

# DANK E

Ich möchte mich vorab bei allen bedanken, die mich auf meinem Weg als Künstlerin unterstützt haben. Freunde, Familie und Förderer. Alle, die mich unterstützt haben und es mir damit ermöglichen beruflich als freischaffende Künstlerin tätig zu sein.

Diese Unterstützung hat es mir möglich gemacht mich beruflich als freischaffende Künstlerin mit jenen Themen auseinanderzusetzen, die mich persönlich beschäftigen.

Ein besonderer Dank gilt auch Prok. Udo Baumgartner und der Volksbank Amstetten, die mir die Präsentation meiner Arbeiten bei einer Vernissage in meiner Heimatstadt ermöglicht haben.

Ermöglicht und unterstützt wurde der Aufenthalt durch ein Stipendium des Landes NÖ.

# ARTIST STATEMENT

In meinen Arbeiten drücke ich meinen persönlichen Zugang zum Feminismus aus.

„Was bedeutet es, als Frau zu leben?“

„Darf man einfach nur sein?“

In einer Gesellschaft der Ideale und Erwartungen scheint es unmöglich. Ein zentrales Element ist für mich der persönliche Zugang zur Femininität. Schöne, filigrane Formen, die zerbrechliche und teils angefeindete und doch so begehrte Weiblichkeit. Ein surreales Konstrukt aus Erwartungen, Ideen und veralteten Ideologien.

In meiner Darstellungsweise arbeite ich oft mit unnatürlichen, extravaganten Farben, gemäß des künstlichen und übertriebenen gesellschaftlichen Frauenbildes. Die Erwartungshaltung an Frauen, die verschiedenste Persönlichkeiten in sich selbst zu vereinen, ist ebenso surreal wie das Vermengen und Abbilden von Farben, die in dieser Form von der Natur nicht gezeigt werden. Sie sind übertrieben, extravagant, nicht echt - eine Verzerrung der Realität.

Um diese Komik hervorzuheben, greife ich bewusst zu überspitzten Motiven aus der Schaustellerei. Extravaganz findet sich regelmäßig in meinen Bildern ebenso wie an die Natur angelehnte Formen und Motive, die als starker Kontrast zu dem künstlichen Frauenbild unserer Gesellschaft dienen. Besonders typisch für meine Arbeiten ist die außergewöhnliche Farbgebung. Ich arbeite bevorzugt mit Farben, die vom natürlichen Erscheinungsbild abweichen und verzerre, übertreibe, reduziere oder tausche aus.

# HYPOCRITE

seit dem frühen 13. Jahrhundert;

von altfranzösisch ypocrite (modern hypocrite → fr)

von dem kirchenlateinischen Substantiv hypocrita → la „Heuchler“; dies von altgriechisch ὑποκρίτης (hypokritēs) → grc von dem Verb ὑποκρίνεσθαι (hypokrinesthai) → grc[1]

**„Wir leben in einer modernen Welt gleicher Möglichkeiten.“**

**„Frauen sind gleichgestellt. Vollkommen gleichberechtigt.“**

So wird es uns erzählt. Aus der Lebensrealität einer jungen Frau, die in einem wohlbehüteten Umfeld aufgewachsen ist, möchte ich festhalten: Es gibt noch viel zu tun.

In Japan habe ich den Kontrast zwischen einer modernen und fortschrittlichen Gesellschaft und ihren traditionellen Werten und Bräuchen hautnah erlebt.

**„Als würde man ersticken“**

Man bewegt sich in einem Spinnennetz der gesellschaftlichen Regeln und Erwartungshaltungen. Keine Gesetze – nicht greifbar – allgegenwärtig.

Strenge Regeln und Hierarchien sind hier allgegenwärtig. In der Gesellschaft, im Freundeskreis und vor allem in der engsten Familie. Alles, jeder Schritt, folgt diesen Regeln bis ins kleinste Detail und es ist faszinierend wie die Menschen, insbesondere die Frauen, hier diesen Drahtseilakt alltäglich meistern, versuchen den Idealen gerecht zu werden, ohne sie zu hinterfragen.

Kyoto ist mit seiner jahrhundertealten Geschichte ein Musterbeispiel für diese komplizierten und für Außenstehende fast nicht nachvollziehbaren Regeln, für die Werte, die eine Frau verkörpern soll, die Ideale, die vereint werden müssen. Und immer lächeln.

Ich erfasse diese Dinge aus meiner persönlichen Erfahrungswelt und es ist meine persönliche Wahrnehmung.

Dieses Phänomen gesellschaftlicher Regeln und Strukturen finden wir auch in uns. Wir wurden sozialisiert – angepasst. Es ist natürlich, dass wir durch die Gesellschaft um uns herum beeinflusst werden. Sie tragen zu unserem Wertesystem bei.

**die** Nachbarin, **die** Eltern, **der** ehemalige Schullehrer,  
**die** Großeltern, **der** Bäcker gegenüber **der** Straße,  
Geschwister, **der** Freundeskreis, **der** Verkäufer im  
Supermarkt, **die** Chefin im Büro, **der** schimpfende  
Radfahrer an der Straße, **die** Hausärztin, **der** Typ aus  
der Bar, **die** flüchtige Bekanntschaft, **der** Partner, **die**  
Partnerin, **die** Steuerberaterin, **der** Nachbar mit dem  
blauen Polo, **die** Frau mit den drei Chihuahuas, **jeder**,  
**jede**, **alle**

Es ist meiner Meinung nach unmöglich dieser Beeinflussung zu entgehen. Wir können sie reflektieren, erkennen und unsere innere Einstellung hinterfragen, doch dem Einfluss der Menschen um uns herum, können wir uns nicht entziehen. Unsere Gesellschaft macht Unterschiede und auch als Frau in einer modernen, fortschrittlichen Welt sieht man sich mit diesen unausgesprochenen Erwartungen, Regeln, Zwängen und Herausforderungen konfrontiert. Man wird mit unangenehmen bis gefährlichen Situationen konfrontiert. Das ist Alltag für mich, für alle Frauen. Wir müssen aufpassen.

wie wir uns verhalten, was wir sagen, wie wir unsere  
Meinung ausdrücken, welchen Job wir wählen, wen wir  
lieben, wie wir uns kleiden, dass wir nicht zu spät  
nach Hause gehen, wie wir leben, wo wir wohnen, wie  
wir Auto fahren, um zu überleben, dass wir uns nicht  
zu auffällig schminken, dass wir uns nicht gehen  
lassen, wie wir uns in der Gesellschaft bewegen, wie  
wir sind, **immer**, **überall**

**Gedanken, Ideale, Vorstellungen und Behauptungen**,  
die nach wie vor tief in unserer Gesellschaft verankert sind.

## FREIER FALL | A2 Aquarell

Eintauchen in eine fremde Welt, und doch in meine Welt.

Es fühlt sich an wie zu fallen, sich zu lösen und dennoch ist es gleich. Ich löse mich, setze mich wieder zusammen, will mich zersetzen, verlieren, loslassen.

Aber es ist wie erwartet, wieder gleich, und doch anders. Mir scheint sie können sich kaum lösen, diesen Teil ihrer selbst nicht abspalten.



ÜBERDOSIS

|

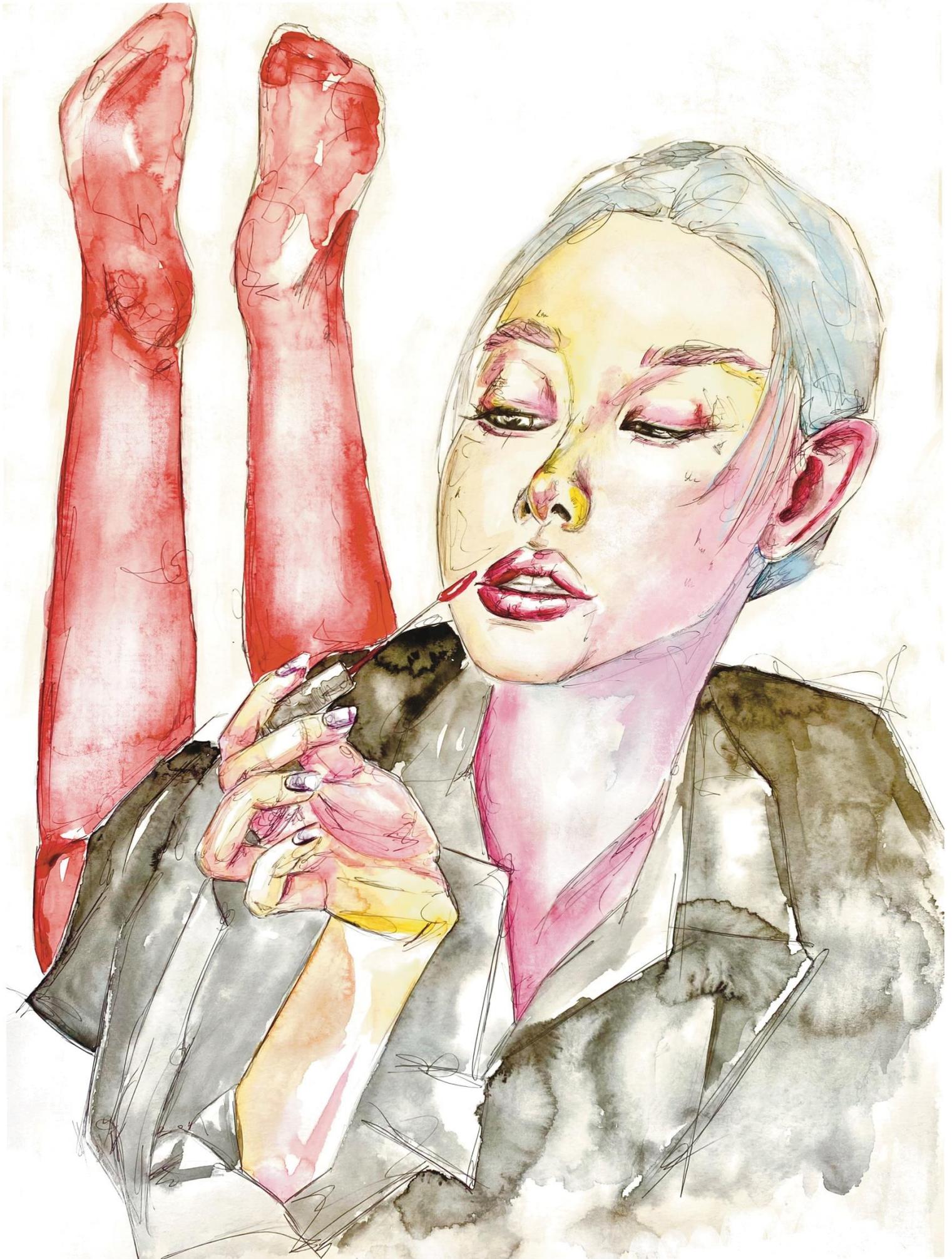
A2 Aquarell

mehr ist mehr

Wir sollen Ideale jagen, ihnen entsprechen und es ist nie genug.

Kann man jemals dem Bild entsprechen, das die Gesellschaft von uns erwartet?

Ist es jemals genug?







# GELB UND PINK

Gelb symbolisiert für mich die Sonne. Die Sonne als Sinnbild für Perfektion und Vollkommenheit, das toxische Bild der perfekten Frau. Denn auch die Sonne ist weiblich und wird in Literatur und Kunst oft idealisiert als Frau dargestellt und wahrgenommen. Im Gegensatz dazu setzte ich die Farbe Pink. Pink bzw. Rosa als die Farbe des Feminismus. Diesen inneren Kampf möchte ich illustrieren.

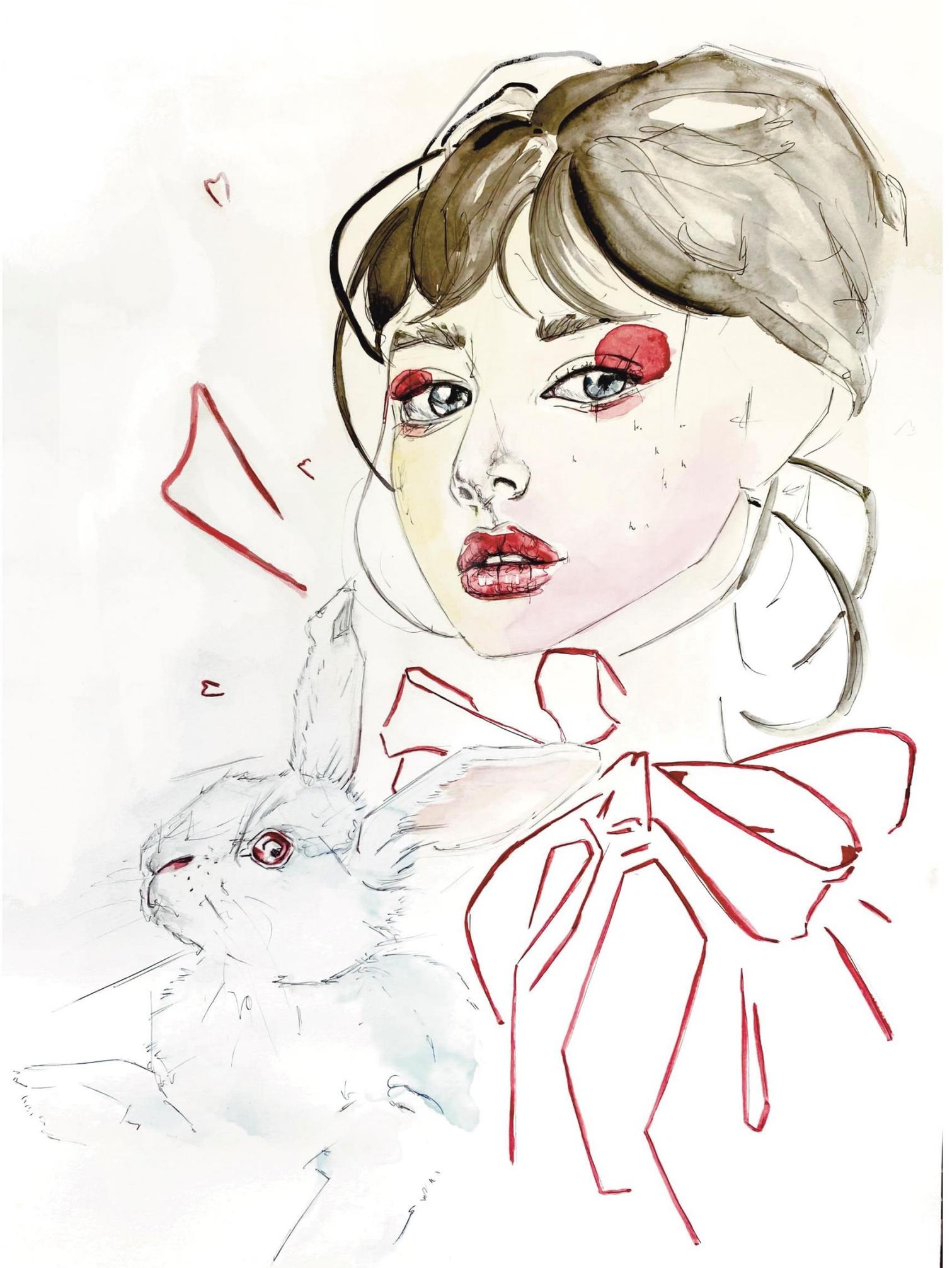
Frauen sehen sich täglich mit den Idealen unserer Gesellschaft konfrontiert. Wie wir uns zu verhalten haben, wie wir aussehen sollen und unser gesamtes Tun ist diesen Vorstellungen ausgesetzt.

sei lieb | sei leise | sei nicht so ein Mauserl | stell  
dich auf die Beine | rede nicht so viel | sag doch, wenn  
dir was nicht passt | sei nicht hysterisch | sei nicht  
emotional | sei doch ein bisschen einfühlsamer | sei  
doch nicht so | sei keine Kampffeministin | sei doch  
mehr Feministin | sei doch anders



## C I R C U S | A2 Aquarell

„Welcome to the circus“ jeden Tag, immer, jeden Tag aufs Neue.  
Wir zieren uns auf, um zu gefallen, sollen Kunststücke machen und tanzen. Dabei lachen –  
also schmink dir dein Lächeln.





GEMEINSAM EINSAM

|

A2 Aquarell

Hörst du mich?

Es war doch immer so – es tut dir doch nicht weh. Stell dich nicht so an. Ich habe das doch auch gemacht. Ist doch nicht so schlimm.

MEINE BITTE

|

A2 Aquarell

Bitte respektiere mich,  
wenn ich mich kleide, wie es mir gefällt | wenn ich mich dem widme, was mir gefällt | wenn  
ich lebe | wenn ich liebe, wen ich möchte | wenn ich bin | wenn ich Frau bin





## DAS LEBEN IST EIN PICKNICK | A2 Aquarell

für manche von uns.

Wir kämpfen noch immer im Alltag, in unterschiedlichen Situationen, vor deinen Augen, neben dir. Mach die Augen auf.



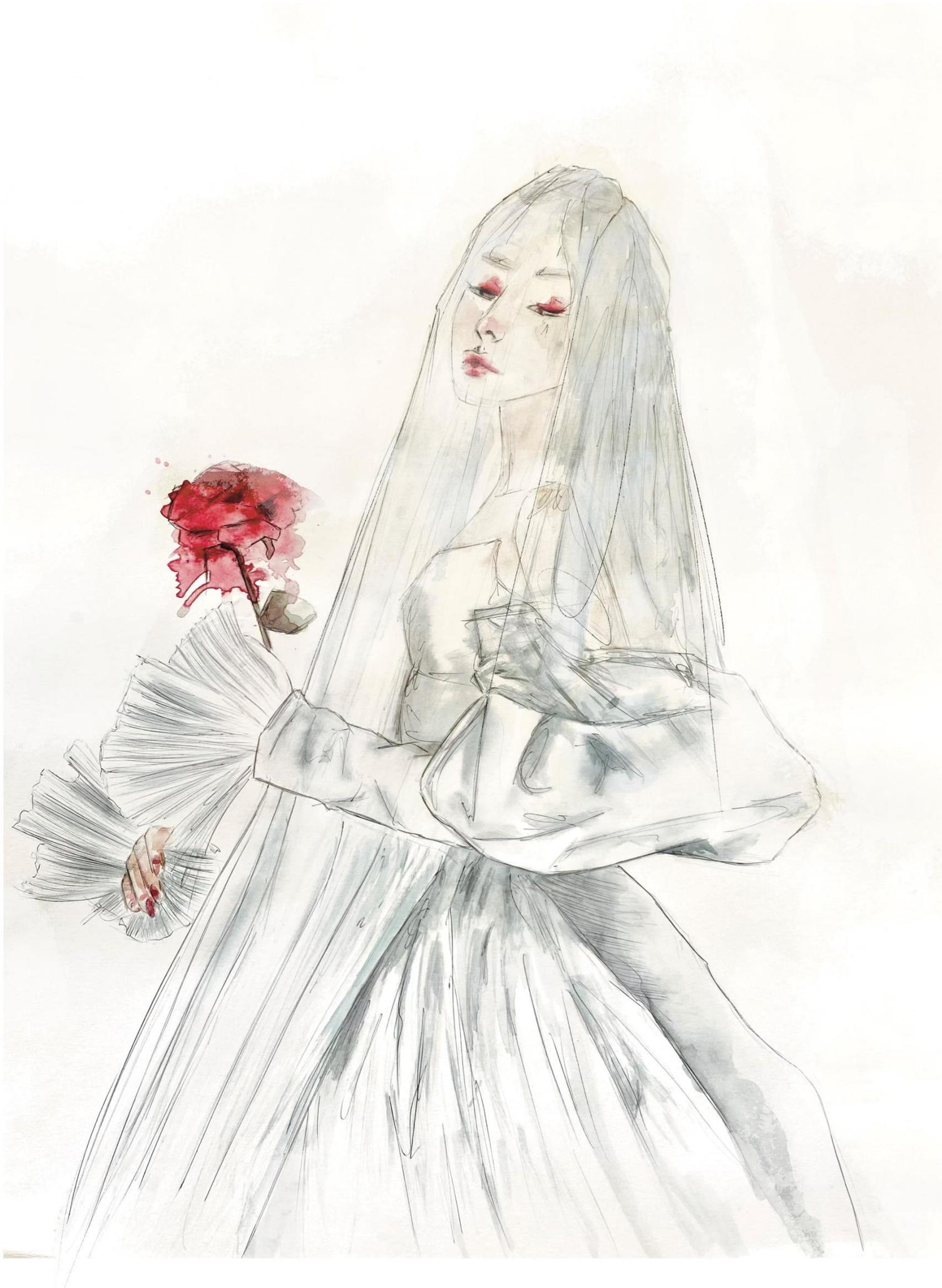
KUNSTFREIHEIT | A2 Aquarell

Darstellungen, Illustrationen, Fantasien, männliche Fantasien  
werden als normal akzeptiert und nicht hinterfragt.



VOGELFREI | A2 Aquarell

Frei wie ein Vogel, vogelfrei. Ich wag es bunt zu sein, ich zu sein, anders zu sein, mich dagegen zu stellen.  
Nur weil es immer so war, muss es nicht so bleiben.



JA ICH WILL | A2 Aquarell

meine Weiblichkeit leben, nach meinen Vorstellungen, meinen Idealen und meinen Ideen.  
Es ist meine Entscheidung.







W O M A N E K I N E K O | Skulptur

Erfolg ist nicht nur für Männer da.



ICH KAUF MIR BLUMEN | A2 Aquarell

weil ich es kann. Ich lasse mich beschenken, wenn ich es will. Und ich darf beides.



ICH SEHE PINK | A2 Aquarell

so lange bis sich unsere Gesellschaft ändert.

# SOPHIA WEINBRENNER

Artist in Residence Aufenthalt in Japan

Mein Fazit zu Japan. Für meinen Aufenthalt habe ich mir vorgenommen meine persönliche Wahrnehmung von modernen Feminismus darzustellen. Warum Japan, warum Kyoto? Manches hat mich hier überrascht und vieles aus meiner Recherche hat sich bestätigt.

Absolute Gegensätze, die miteinander, in sich verschlungen in einer Symbiose leben und das in einer Art und Weise, wie ich sie bisher in keinem anderen Land beobachten konnte. Ein Land, welches in vielen Bereichen futuristisch unterwegs ist und unserer Zeit weit voraus scheint und gleichzeitig sein Fundament auf strenge, jahrhundertealte Regeln der gesellschaftlichen Hierarchie baut. Diese gesellschaftlichen Regeln entsprechen fast schon einem Spinnennetz, in dem jeder Schritt beobachtet und bewertet wird. Für mich war das eine sehr befremdliche Erfahrung.

Eine Künstlerkollegin beschrieb es übersetzt " Ab und zu fühlt es sich, als würde man erdrückt werden oder ersticken". Über Probleme wird nicht gesprochen und sie werden auch nicht gezeigt. Stets zu lächeln, das Gesicht zu wahren. Insbesondere in Bezug auf Feminismus war diese Erfahrung spannend. Denn strenge Regeln und Hierarchien existieren hier allgegenwärtig. In der Gesellschaft, im Freundeskreis und vor allem in der engsten Familie. Alles, jeder Schritt,2 Aquarell diesen Regeln bis ins kleinste Detail genau und es ist faszinierend, wie die Menschen hier diesen Drahtseilakt alltäglich meistern, versuchen den Idealen gerecht zu werden ohne zu hinterfragen. Insbesondere Kyoto ist mit seiner jahrhundertealten Geschichte ein Musterbeispiel für diese komplizierten und für Außenstehende fast nicht nachvollziehbaren Regeln, für die Werte, die eine Frau verkörpern soll, die Ideale, die vereint werden müssen.

Um das klarzustellen, diese Verbundenheit zur Tradition hat auch sehr viele positiven Seiten und für mich persönlich konnte ich viele Dinge lernen, die ich in mein alltägliches Leben mitnehmen werde.

Ich habe viele sehr positive Bekanntschaften gemacht, die außerordentliche Hilfsbereitschaft und Gastfreundschaft hier kennenlernen dürfen. Denn viele Gesten, freundliche Gesichter sind aufrichtig.

Mein Arbeitsthema zeigt aber einen kritischen Blickwinkel auf unsere moderne Gesellschaft, die sich trotz voranschreitender Entwicklung noch so sehr an alte Strukturen klammert und gewisse Probleme ignoriert oder schlicht nicht anspricht. Sie begleiten uns täglich, subtil und fast unmerklich - doch sie begleiten uns, sie sind ein Teil unseres Handelns und beeinflussen jeden Schritt.

